

N. N., : Auf der Piazza Michelangelo (1885)

- 1 Es ist ein Läuten und Weinen
- 2 Der Abendstunde im Thale,
- 3 Florenz, von deinen Glocken.
- 4 Gluthvoll sah ich erscheinen
- 5 An Wolken die Purpurnale
- 6 Der Sonne. Tieferschrocken
- 7 Vereinsamt schweigt die Seele.
- 8 Was will dies Läuten und Locken?
- 9 Was will dies träumende Rufen
- 10 In Sehnsuchtsmelodien?
- 11 Ich seh mich heimwärts ziehen
- 12 Hinan, wie auf geweihter Tempel Stufen!
- 13 Und stünd' in dunklem Drange
- 14 Ich suchend auf der Höhe
- 15 Des Appenins in Wolken stumm und bange!
- 16 Verschwände nun versinkend
- 17 Dort hinter deinem Scheitel
- 18 Im Mondlicht milde blinkend!
- 19 Verschollen wär' dies Läuten,
- 20 Melodisch aller Töne fernes Singen —
- 21 Tonlos durch Wolken ringen
- 22 Müßt' ich bei dir zu sein.
- 23 Wer kann den Pfad mir deuten?
- 24 Ich seh mich weiter schreiten
- 25 Auf Bergeshöh'n erscheinen
- 26 Und wieder nieder wandern,
- 27 In stummen Seligkeiten
- 28 Mit dir mich zu vereinen
- 29 Und niemals wieder einsam dich zu lassen.
- 30 Im Wiedersehn, Umfassen —

- 31 Was will mein Herz mir stocken?
32 Verstummt sind deine Glocken
33 Florenz, im dunklen Thale —
34 Und ach, wie jäh erschrocken
35 Bin ganz vereinsamt ich zum andren Male! —

(Textopus: Auf der Piazza Michelangelo. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/21641>)